
Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

Juli 1992

Nr. 15

vom Präsidenten...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bei strahlendem "Bilderbuch" - Wetter trafen sich am 22. Mai in der Musikakademie Stockholm die Vertreter der verschiedenen Gesanglehrerorganisationen zum europäischen Gesanglehrerkongress in Stockholm. Die königliche Musikakademie hatte ihre historischen Räume zur Verfügung gestellt und die schwedischen Kollegen setzten alles daran, uns mit der berühmten nordischen Gastfreundschaft zu verwöhnen. Das reichhaltige Programm enthielt Vorträge und "Masterclasses" zu welchen teilweise sehr gute Schüler aufgeboten worden waren. Ich möchte nicht im einzelnen auf die Anlässe eingehen, die teilweise schon an anderer Stelle besprochen wurden. So äusserte sich Horst Günter, der am Samstag in gewohnter Jugendlichkeit seinen 79. Geburtstag feiern konnte, über die psychologischen Aspekte des Singens, wovon wir bereits in Philadelphia gehört hatten. Auch der uns wohlbekannte Präsident des BDG, Prof. Helmut Kretschmar, wusste das fachkundige Publikum durch seinen auf den ganzen Menschen gerichteten Unterricht zu fesseln.

Den Auftakt bot die charmante Elisabeth Söderström, die uns von ihrer Ausbildung bei einer russischen Gesanglehrerin, die ihr den Nasenrachenraum mit dem französischen Wort "songe" öffnete. Ihre grosse Musikalität ermöglichte ihr

die Gestaltung verschiedenster Stile bis hin zu neuer und neuester Musik, und es war faszinierend, ihren weit von jeder Prahlerei und Wichtigtuerei weg liegenden Ausführungen zu lauschen, die mit der nötigen Selbstkritik und viel Humor vorgetragen wurden. Der Empfang der Stadt Stockholm im Rathaus bot Gelegenheit, das monumentale (um nicht zu sagen gigantomanische) Gebäude kennen zu lernen, und dabei die privaten Kontakte gebührend zu pflegen. So war beispielsweise der Leiter der Gesangabteilung an der Pekingener Musikhochschule anwesend und auch der internationale Koordinator der NATS, der den letztjährigen Kongress in Philadelphia prägte, und auch am Aufbau des nächsten internationalen Kongresses in Auckland massgeblich beteiligt ist. Er hielt diesmal ebenfalls eine Masterclass.

Mit den amerikanischen Kollegen, die recht zahlreich vertreten waren (u.a. auch durch den Präsidenten der NATS) setzten wir uns abends noch ahnungslos in ein Strassencafé und mussten erfahren, dass in Schweden ein Glas Mineralwasser (offen im Glas) etwa 10 Schweizerfranken kostet, dasselbe wird für eine Tasse Kaffee verlangt. Wir konnten uns nicht so recht erklären, wie die Schweden mit diesen exorbitanten Preisen leben... (Der Aufenthalt in einem einfachen Hotel kostete mich persönlich für drei Nächte glattweg tausend Schweizerfranken, das Essen und Trinken kam dazu, und mit dem Flug von der Schweiz aus hätten die drei Tage

rund dreitausend Franken gekostet – ein Vergnügen, das man sich nicht so schnell wieder leisten wird. Dadurch, dass ich von Deutschland aus flog, konnte ich gegenüber dem schweizer Tarif schon tausend Franken einsparen. Die 25% Mehrwertsteuer tut das ihre zur Verteuerung, und ich verdenke es keinem, dass er diese teure Reise nicht gemacht hat.

Am Samstag beschloss der Vorstand (diesmal ohne Holland und Frankreich, welche zu Hause blieben), dass 1993/94 die Präsidentschaft an die Bundesrepublik Deutschland übergehen wird. Die nächsten Termine sind: Kongress des BDG in LEIPZIG 23/24/25. April 1993. In Leipzig feiert die Musikhochschule ihr 150 jähriges Bestehen und auch das Gewandhausorchester und die Stadt feiern grosse Jubiläen. Der Besuch sei schon jetzt sehr empfohlen, ich war gerade eine Woche dort, und werde darauf zurückkommen. Der nächste europäische Kongress wird im April 1994 wiederum in Detmold stattfinden. Das genaue Datum liegt noch nicht fest.

Als neues EVTA-Mitglied konnte der finnische Gesanglehrerverband aufgenommen werden. Er umfasst neben Gesanglehrern auch Korrepetitoren. In sympathischen Worten dankte die anwesende Delegation für die Aufnahme.

Die übrigen Beschlüsse betreffen Formalismen. Erstmals sah ich eine detaillierte Abrechnung über alle Einnahmen & Ausgaben, die uns vorgelegt, und nachher von der General Assembly auch genehmigt wurde.

Ein Konzert mit verschiedenen schwedischen Preisträgern rundete den Samstag ab – der schöne Konzertsaal der Musikakademie bot einen passenden Rahmen, die Leistungen waren von der stimmlichen Seite her beeindruckend, von der künstlerischen nicht durchwegs auf gleichem Niveau. Lohnend war die Bekanntschaft mit für uns völlig unbekanntem schwedischen Liederkomposi-

tionen. Nach dem Konzert stiess die grossartige Birgit Nilsson zu uns zum Galaabend, anlässlich welchem wir kulinarisch mit hervorragendem Lachs und Rentierfilets verwöhnt wurden. Mir war die Ehre widerfahren, an der rechten Seite der grossen Sängerin Platz nehmen zu dürfen, und ich war beeindruckt ob der Natürlichkeit, dem Charme und der völlig unkomplizierten Art des Umgangs und der Bereitwilligkeit mit ihren weniger berühmten Kollegen der Fachsimpelei zu huldigen. Anlässlich dem Absingen von sogenannten "Schnapsliedern" überzeugte sie uns, dass sie immer noch über strahlende hohe C's verfügt, und das völlig ohne Wackel, und ohne vorher Schnaps getrunken zu haben. Ihre Masterclass war zweifellos der Höhepunkt des Kongresses, sie kam (auch bei den teilweise sehr begabten, gut ausgesuchten Teilnehmerinnen) immer wieder auf die Grundlagen zu sprechen: eine vom Unterbauch ausgehende tiefe Stütze und einen sicheren Vordersitz der Stimme in der "Maske". Unerbittlich korrigierte sie falsche Vokale (z. B. offen statt geschlossen) und lahme Konsonantierung, stets verlangte sie eine "Präsenz" der Darstellung, eine Identifikation mit dem Text. Es war auch interessant zu beobachten, wie sie stets den Text mitsprach, und zwar immer einige Silben im voraus, was zeigte, dass sie gewöhnt ist vorausdenken. Sie wies darauf hin, dass eine gültige Interpretation nur nach dem Aneignen einer sicheren Technik möglich ist. Jeder junge Sänger könnte sich von der körperlichen Haltung der grossen Dame, welche ihre Bühnenpremierer noch unter Leo Blech und Fritz Busch absolvierte, und die auf allen wichtigen Bühnen der Welt aufgetreten war und das Repertoire der schweren Verdi/Wagner/Strauss Partien auf bisher unerreichte Art ausfüllte, Beispiel nehmen. Für Anfänger wäre sie wohl kaum die richtige Adresse, ich bin aber sicher,

dass jede jugendlich dramatische Sängerin von der umfassenden Erfahrung Birgit Nilssons profitieren könnte.

Auf ganz anderer Linie und ebenfalls in hervorragender Qualität war ein Vortrag über die Spannungsverhältnisse im Atemapparat durch den berühmten Stimmforscher Johan Sundberg, der uns die komplizierten Messungen auf einleuchtende Art darzustellen wusste. Weiter zu erwähnen sei die vorbildliche Arbeit des Regisseurs Folke Abenius, der sogar bei Liedern den Schülern mit seinen Bildern und Hinweisen auf praktisch körperliche Arbeit viel lebendigeres Singen beibrachte. Es war faszinierend zuzuhören, wie sich eine vorerst steife Tongebung durch seine Arbeit ins Timbre fand und eine ganz neue, stärkere Präsenz schuf. Man wünschte sich weit herum solche Regisseure, die sich auch durch den Komponisten leiten lassen, und nicht einfach gestrandete Schauspieler sind.

Von meiner Warte aus gesehen, war dieser Kongress in Stockholm ein grosser Erfolg, und wir können unseren schwedischen Kollegen für das Programm und die erwiesene grosse Gastfreundschaft schönsten Dank sagen und gratulieren.

Jakob Stämpfli